

**Bezugs-Preis**  
in der Hauptausgabe ohne deren Aufgabe  
fallen abgeschönt; vierzigjährlich A 8.— bei  
gewöhnlicher täglicher Auflösung im Hause  
A 8.70. Durch die Post bezogen für Deutsch-  
land u. Österreich vierzigjährlich A 4.00, für  
die übrigen Länder sonst Zettelpreisgleich.

**Redaktion:** Johann Gottlieb S.  
**Schriftleiter:** S.—S. W. Radem.  
**Berichter:** 188.  
**Expedition:** Johann Gottlieb S.  
**Druckerei:** 222.

**Abonnementen:**  
Wolfgang Hahn, Buchdrucker, Universitätsstr. 3  
(Gesetzliche Nr. 4046), S. 1. 188.  
Buchdrucker: 188.  
Gesetzliche Nr. 7 (Gesetzliche Nr. 7000).

**Haupt-Poststelle Dresden:**  
Reichenstraße 34 (Gesetzliche Nr. 1718).  
**Haupt-Poststelle Berlin:**  
Carlsbad, Königliche Postdirektion,  
Lützowstraße 10 (Gesetzliche Nr. VI 2. 4000).

# Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 256.

Sonnabend den 21. Mai 1904.

**Anzeigen-Preis**  
die 6gespaltene Zeitung 25 J.  
Kleiner unter dem Schriftstück  
(Gespalten) 10 J., nach den Ausgaben  
durchgegangen 10 J.  
Todesanzeige und Todesanzeige entsprechen  
haben. — Gebühren für Nachstellungen und  
Nachberichtigungen 20 J.

**Extra-Beilagen** gesetzt, nur mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung  
A 8.—, mit Postbeförderung A 10.—.

**Annahmehinweis für Auslagen:**  
Abend-Ausgabe: vermittelst 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: vermittelst 4 Uhr.  
Auslagen sind hier auf die Ausgaben zu richten.  
Die Expedition ist wochentlich unterbrochen  
geöffnet von 8 bis 18 Uhr.

**Druck und Verlag von F. Volz in Leipzig**  
Ges. Dr. V. & W. Kirschbaum.

### Das Wichtigste vom Tage.

\* Das Gesetz über die kleine Reichsfinanz-  
reform wurde gestern amtlich veröffentlicht.

\* Der fröhliche mecklenburgische Finanz-  
minister Bodo v. Bülow ist infolge eines Schlag-  
anfalls gestorben.

\* 70 000 Russen sollen zum Entlass Port  
Arthur heranmarschieren. (S. russisch-japanischen  
Krieg.)

\* Westlich von Fenghwaongtsheng hat am  
Montag ein Gefecht zwischen Russen und  
Japanern stattgefunden, das beiden Seiten starke  
Verluste verursacht hat. (S. russisch-japanischen Krieg.)

\* Der russische Kreuzer "Bogatyr" ist im  
Rebel bei Vladivostok auf eine Klippe auf-  
gefahren. (S. russisch-japanischen Krieg.)

### Der Ehrendegen.

Seit einiger Zeit bestrebt man sich, mehr mit auf-  
dringlichem Eifer als mit Sachkenntnis, die Militär-  
gerichtsbarkeit zu "humanisieren". Diese Bemühungen  
finden nicht neu. Vor mehr als einem halben Jahrhundert  
gab bereits Victor Hugo in Frankreich die Parole aus,  
dass der Soldat "verbürgerlicht" werden müsse; die  
moderne Entwicklung hat diese Parole aufgenommen und  
sie von Jahr zu Jahr in weiterem Umfang verwirklicht.  
Eine Grenze aber finden, wie auch die liberalen Politiker  
gesehen, die Bemühungen, "der Sitten Freundschaft"  
die an Max Piccolomini gerührt wird, im Heere heimisch  
zu machen, an jenem unerlässlichen Erfordernis, ohne das  
eine Armee nicht allein unmöglich, sondern geradezu töts-  
gefährlich ist: an der Disziplin. In jüngster Zeit haben  
hohe Offiziere im Parlament und in der Presse häufig die  
Befürchtung ausgesprochen, dass die Disziplin, dieses  
Fundament der Arme, durch die minierende Täglichkeit  
der Sozialdemokratie, aber auch durch die allzu individuellen,  
allzu sehr von dem abstrakten Phantasm des "rein  
Menschlichen" beeinflussten Tendenzen des Liberalismus  
gefährdet werden könnte. Und es ist in der Tat nicht zu  
längen, dass auch aus den Kreisen der Truppenoffiziere  
solche Alogien laut werden und das ruhige und vorurteils-  
freie Männer der Pariser Besorgnisse äußern. Müssen  
finden, so haben sie darüber, nun einmal nicht wie Adel-  
menten zu lachen; das Gemüth der durch langjährige  
Agitation bereits voreingenommenen, sozialdemokratisch  
beeinflussten Mannschaften verschließt sich freundlicher  
Einwirkung, und der Dienst, der früher als eine Ehre  
galt, wird nur noch als eine lästige Verpflichtung wider-  
willig erledigt.

Der Gegenstand ist zu ernst, als dass man von  
vornherein mit einem Lächeln und Achselzucken über die  
Alogien der alten Troupiers hinweggehen sollte. Zugt  
aber leise mit einem an sich unbedeutenden Vorgange,  
der sogar der humoristischen Hördung nicht entbehrt, und  
dennoch sehr geeignet ist, die Besorgnis jener Kreise zu  
stärkigen und zu rechtfertigen. Wie Berliner Blätter  
melden, hat die erste Landwehrkompanie des 2. Eisen-  
bahn-Regiments in Berlin ihrem Hauptmann, einem  
Herrn W., für die h u m a n e B e h a u d u n g während  
der vierzehntägigen Übung bei der Entlassung am  
10. d. M. einen funktionslosen Ehrendegen über-  
reicht. Der Hauptmann W. hat den Degen ange-  
nommen und erklärt, "dass dieser, so lange es ihm ver-  
gönnt sei, eine Waffe zu tragen, nicht von seiner Seite  
kommen solle". An den Kosten für die Ehrengabe haben  
sich alle Landwehrleute ohne Ausnahme beteiligt. Auf  
den ersten Blick klingt das alles wahrhaft idyllisch hübsch;  
indessen bei näherem Zutun ergeben sich doch die  
erststufen Bedenken. zunächst muss festgestellt werden,  
dass eine strenge, aber gerechte Behandlung in der Armee  
selbstverständlich sein sollte, und von belastungsverwor-  
ten Ausnahmen abgesehen, es auch ist, und zwar heute mehr  
als je. Osman heißt auf deutsch "menschlich", und es  
berührt nicht gerade angenehm, dass die Landwehr-  
kompanie es für notwendig hält, ihrem Hauptmann do-  
für einen Ehrendegen zu schenken, dass er sie menschlich  
behandelt hat. Sollten die Leute dem Worte "human" aber  
eine andere Auslegung angelegen lassen, so könnte die  
vom dienstlichen Standpunkt aus nicht minder unerstreu-  
liche Vermutung austreten, dass der Hauptmann  
sich in der Behandlung der Leute mehr von der Rücksicht  
auf seine Untergebenen, als von der Rücksicht auf das  
Ausbildungsziel habe leiten lassen. In erster Linie aber  
kommt es den deutschen Volks darum an, dass seine Armeen  
im Kriegszeitraum ein zielgerichtetes und zuverlässiges In-  
strument sei. Erst in zweiter Linie steht es, ob die An-  
gehörigen der Armeen sich während der Dienstzeit so wohl  
fühlen, wie bei Wuttern. Dersele Max Piccolomini,  
dessen Dienstbarkeit Kameraden und Untergebene

röhnen, erklärt auch, "es ist der Krieg ein rauh' gewalt-  
sam Handwerk", und dessen müssen wir bei der Be-  
urteilung von Herreseinrichtungen stets eingedenkt  
haben. So vernünftig wie die Tätigkeit der politischen  
Schwarmerei, so unheilvoll ist auch die Tätigkeit der  
militärischen Schwarmerei. Und weiter: die Land-  
wehrkompanie, die erstaunt gewesen zu sein scheint, dass  
human behandelt wurde, mag doch wohl voraussehen,  
dass diese Behandlungsweise bei anderen Kompanien  
nicht üblich ist. Sie kritisiert also mit ihrer  
Ehrengabe mittelbar die Handhabung des Dienstes,  
wie er in der preußischen Armee geübt wird. Russen  
wir nur einmal an, die Herren hätten während  
ihrer kurzen Übungsdienst den Eindruck gewonnen, dass  
sie nicht human behandelt würden. So ist es wahrscheinlich,  
dass sie dann sich berechtigt gefühlt hätten, dem  
Hauptmann ihren Willen zu bezeigen, ganz wie sie  
jetzt das Bedürfnis empfinden, ihm ihre Hochachtung zu  
beweisen. Diese eine Voraussetzung genügt, um dar-  
zu, dass jeder fernere Schritt auf diesem Wege, so  
gut er gemeint sein mag, unzählig ist. Es ist hier der  
eigentümliche Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder zu disziplinieren, zu  
trainieren und sie mit den inquisitiven vorgenommenen  
Änderungen und Verbesserungen vertraut zu machen,  
dem ist auch bekannt, dass der Vorgesetzte in hohe An-  
forderungen stellen muss, doch er nicht immer zu dem  
eigentümlichen Fall eingetreten, dass dasjenige, was als  
Ehrung einer Vorgesetzten beobachtigt war, keineswegs  
dazu geeignet ist, dem Betroffenen — anders können wir  
uns nicht ausdrücken — in den Augen seiner Vorgesetzten  
und Kameraden zu nützen. Denn wer da weiß,  
wie schwer die Aufgabe ist, innerhalb 14 Tagen die ein-  
geogenen Mannschaften wieder